

ESF-Programm



"Schulverweigerung - Die 2. Chance"

Etwa acht Prozent einer Alterskohorte verlassen die Hauptschule ohne Abschluss. Immer mehr Schüler und Schülerinnen verweigern sich dem regelmäßigen Schulbesuch. Dies betrifft vor allem junge Menschen, die in schwierigen sozialen und familiären Lebensverhältnissen aufwachsen. Momentan existiert noch kein einheitliches Datenmaterial hinsichtlich der Fehlerquoten von Schülerinnen im schulpflichtigen Alter. Dies hängt vor allem auch mit den unterschiedlichen Definitionen und Auslegungen des Phänomens Schulverweigerung zusammen. Es gibt zwei Formen der Schulverweigerung. Zum einen die Passive Form, welche zwar die Anwesenheit des Schülers im Unterricht bedeutet, dieser aber die Mitarbeit innerhalb des Unterrichts verweigert und zum anderen die aktive Form, in der der Schüler dem Unterricht fern bleibt. Der Europäische Sozialfonds (ESF) hat aufgrund der zahlreichen Schulverweigerungen ein Programm entwickelt. Das Programm nennt sich: „Schulverweigerung- Die 2. Chance“ das Ziel ist die nachhaltige Senkung der Zahl derer, die die Schule ohne Schulabschluss verlassen. In den Koordinierungsstellen der „2. Chance“ werden Jugendliche, die aktive oder passive Formen von Schulverweigerung zeigen, aufgefangen, unterstützt und ins Schulsystem reintegriert.

Zu der Zielgruppe des Programms gehören Schülerinnen und Schüler, die:

- Mindestens 12 Jahre alt sind und sich maximal am Beginn des Besuchs der letzten Klassenstufe befinden,
- Die eine Hauptschule, Förderschule oder eine andere Schulform besuchen, auf der der Erwerb eines Hauptschulabschlusses möglich ist und
- Die ihren Schulabschluss belegbar durch aktive oder passive Schulverweigerung gefährden

Inhalte und Schwerpunkte:

- Schulische und soziale Reintegration von Schüler/-innen
- Begleitung zum Schulabschluss
- Familien stärken und Eltern unterstützen

Ziel der Tätigkeit der Koordinierungsstelle ist es, ein auf jede Schülerin und jeden Schüler abgestimmtes Angebot zu entwickeln, das sowohl individuelle Gründe für schulverweigerndes Verhalten, als auch persönliche Lebensbedingungen sowie die schulische Situation berücksichtigt.

Hierbei stützen wir uns auf die Erkenntnis, dass das mehrdimensionale Problem der Schulverweigerung nur durch enge Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern, Schule und weiteren Partnern der Jugendhilfe möglich ist.

Einrichtungsrahmen:

Die Koordinierungsstelle im Haus der Offenen Tür in Sinzig, betreut in Absprache mit den jeweiligen Lehrkräften, die Barbarossa Schule in Sinzig, die Realschule-Plus in Adenau, die Berufsbildende Schule in Bad Neuenahr, sowie die Janusz-Kotczak-Schule in Sinzig, Realschule-Plus Niederzissen und führt in allen Schulen Sozialpädagogische Angebote durch. Dadurch soll dem Herausbrechen aus dem Unterricht entgegengewirkt werden und die Jugendlichen motiviert und angetrieben werden ihren Schulabschluss hinsichtlich ihrer Zukunft zu absolvieren.

Auftragsrahmen:

Im Rahmen unserer Arbeit bieten wir u. a. Einzelgespräche, Unterstützung in besonderen Problemlagen, Soziales Training und begleitete Freizeitangebote an.

Die Kompetenzagentur Sinzig-Bad Breisig-Remagen ist als Schnittstelle zur „2. Chance“ dann für Jugendliche im Bereich Übergang Schule-Berufsleben zuständig, sodass in Bedarfsfällen eine Weitervermittlung über kurzem Wege hergestellt werden kann